



Text von Jana Avanzini , Januar 2020

Ausstellung Morningstar 3 11.01.2020 - 1.02.2020
connected by Visarte Zentralschweiz

/'intrəst / Anouk Koch | Raphael Burger | Sophie Germanier

Knochen, Kohle und Papier

coke in cans
and then what
the cat is still there

Raphael Burger malt mit Kohle auf Wände und Boden. Sophie Germanier tanzt und textet zwischen Selecta-Automat, Wand und Pilatus. Anouk Koch baut flüchtige Türme aus Papier und Inspiration. Auf dem Boden steht ein Sack Grill-Holzkohle, 10KG, Premium Qualität, aus Namibia. Für die Vernissage werden kleine Pizzen bestellt. Papier stapelt sich. Der Arbeitsprozess.

Es ist die Ausstellung morningstar 3.0, organisiert und kuratiert von B74, connected by Visarte Zentralschweiz, die hier an der Baselstrasse 74 entsteht. Ausgesucht wurden Raphael Burger, Sophie Germanier und Anouk Koch. Drei morningstars der Luzerner Kunstszene. Ihre Ausstellung nennt sich *'/interest/*. Oder *inter est*. Dazwischen sein auf Latein, für die Banausen.

Vier Textsäulen stehen im Raum. Sie bestehen aus zehntausenden Blättern Papier, zehntausenden Sätzen, Worten und Zitaten. Geschrieben, gesammelt, gedruckt und verleimt von Anouk Koch. Wie von überdimensionierten Blöcken lassen sich die bedruckten Blätter abreißen. Blätter mit Inspirationen und Notizen aus sieben Jahren Schaffen. Es ist eine Publikation im Raum. Eine Publikation, die niemandem gehört, oder allen. Eine, die in die Welt herausgetragen, neu gedacht, anders gemacht und weiter gebracht werden darf.

Eine assoziative Reise erleben Besucherinnen, folgen sie der Aufforderung des Abreissens. Eine assoziative Reise, performt von den Betrachterinnen. Und keine von ihnen wird das Kunstwerk gänzlich sehen. Jede nur Teile von ihm.

Anouk Koch fragt: Wem gehört eine Publikation und wie verändert sie sich im Raum? Und Sophie Germanier fragt: Wie choreografiert mich ein Raum und wie choreografiere ich ihn zurück?

Sie verbindet Tanz und Text im Raum. Im einem Raum zwischen der weissen Wand im B74, dem Pilatus und dem Selecta-Automaten an der Baselstrasse. Er choreografiert die Grosstadt. Der Selecta-Automat. Hin zu ihm, in ihm, weg von ihm. Die Grosstadt choreografiert ihn. Der Inhalt verrät den Ort. Die Dramaturgie der Produkte verrät uns.

Inter est. In einem Dreieck, in dem sie choreografische Werkzeuge erschafft, Notationen, eine eigene Sprache der Bewegung. Sie sucht nach Form, nach Auseinandersetzung und Bewegung. Sie spielt mit der Wand, entwickelt weiter, geht vom Knochen genaustens aus –



Text von Jana Avanzini , Januar 2020

Ausstellung Morningstar 3 11.01.2020 - 1.02.2020
connected by Visarte Zentralschweiz

/inträst / Anouk Koch | Raphael Burger | Sophie Germanier

von seiner Form, seinem Schwung, seiner Platzierung im Körper – und spielerisch setzt sie ihm mit Objekten und Vorstellungen in Beziehung. Lässt sie sich gegenseitig beeinflussen. Findet ihre eigene Sprache.

Raphael Burger, der Dritte im Bunde, malt mit Kohle. Keine Bilder wollte er hängen, sondern ein Bühnenbild schaffen, für Tanz und Text. Für Koch und Germanier.

Malerei passiert bei ihm in allen Materialien, die Spuren hinterlassen, und auf allem möglichen, worauf Spuren hinterlassen werden können. Die Kohle an der Wand im B74 ist nicht nur Mal-Material, sie steht für Vergänglichkeit und Leichtigkeit in tiefstem Schwarz. Wenn sie verschmiert im Prozess, und wenn dieser durch die Stücke und den Staub am Boden Spuren hinterlässt, hebt das die Malerei in einen weiteren Denkraum.

Es ist eine körperliche Arbeit, ein Spiel mit der Wand, das den Raum mitdenkt und mitnimmt. Ihren Ursprung hat die Wandmalerei – eine Wand auf Wand – in Zeichnungen in seinen Notizen, inspiriert von Comics, geleitet vom Bedürfnis nach Abstraktion. So erzählt er eine Geschichte im Moment. Seine Wandmalerei zeigt bloss einen. Ein Moment, der Gwunder wecken will. Der den Ernst mit dem Komischen verbindet. Und den Selecta-Automat mit seinen Unorten.

Raphael Burger fragt nach dem inter est. Nach der Beziehung, dem Dialog zwischen alltäglichen Objekten.

/interest/ ist einen Monat lang zu sehen. Dabei gibt keine Kunst zu kaufen, sondern den Moment zu erleben. Einen flüchtigen Moment, einmalig, nicht reproduzierbar.

Jana Avanzini